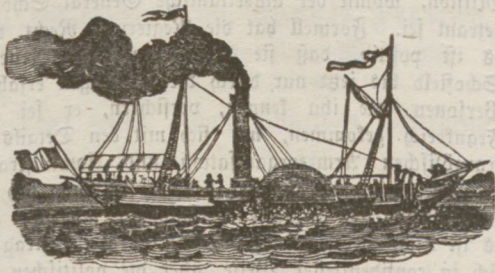


# Danziger Dampfboot.

№ 292.

Mittwoch, den 13. December.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portschallengasse Nr. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1865.

36ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außer halb an:  
In Berlin: Ketemeyer's Centr.-Ztg. u. Annonc.-Büreau.  
In Leipzig: Eugen Fort. S. Engler's Annonc.-Büreau.  
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Büreau.  
In Berlin, Hamb., Frankfurt a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

## Telegraphische Depeschen.

Pesth, Dienstag 12. December.

Der Kaiser, welcher heute Nachmittags 2 Uhr eintraf, wurde von dem Bürgerausschuß, der Körperschaft der Advokaten und den Honoratioren, unter welchen sich Deal befand, am Bahnhof erwartet. Auf die Ansprache des Bürgermeisters von Pesth drückte der Kaiser seine Befriedigung über die Treue und Anhänglichkeit aus, die ihm auch bei dieser Gelegenheit entgegengetreten. „Vertrauensvoll bin ich gekommen (enthusiastische Cljes), Vertrauen gewärtige ich, und weil mich der feste Glaube beseelt, dasselbe hier zu finden, seien Sie meiner königlichen Gnade versichert.“ Auf die Ansprache des Bürgermeisters von Ofen am Ofener Brückenkopf, erwiderte der Kaiser: „So herzlich Ihre Huldigung ist, ebenso angenehm berührt nehme ich den Ausdruck derselben entgegen. Ofen, der Wohnsitz meiner Ahnen, ist auch mir stets ein angenehmer Aufenthalt; mit Freuden verweile ich in seinen Mauern. Versichern Sie Ihre Sendner, meine königliche Gnade werde stets Ihrer treuen Anhänglichkeit entsprechen.“ Begeisterter Jubel begleitete den Kaiser vom Bahnhof bis nach der Königsburg durch geschmückte, dicht gefüllte Straßen. Der hohe Adel und der Klerus sowie viele Deputirten erwarteten den Kaiser bei der Burg. Am Abend wird die Stadt glänzend erleuchtet sein.

— In der heutigen wegen Eröffnung des Landtags einberufenen Konferenz waren 300 Deputirte anwesend. Alterspräsident war Graf Albin Esaki. Deal forderte die Deputirten auf, den Kaiser in der Königsburg zu Ofen festlich zu empfangen. Dieser Antrag wurde angenommen. Bei der Eröffnung des Landtags, welche in Ofen stattfindet, wird der Landtag als solcher erscheinen. Dem Einwande eines Deputirten, das Gesetz bestimme Pesth als Sitz des Landtages, wurde die Erklärung entgegengesetzt, die Hauptstadt des Königreichs sei Ofen-Pesth. Alle Deputirte wurden zur Theilnahme an den Clubs aufgeföhrt und haben dem Alterspräsidenten ihr Mandat einzureichen.

Haag, Dienstag 12. December.

In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde der Vorschlag van Zuylen's, eine parlamentarische Untersuchung wegen der Einmischung der Regierung in die Limburger Wahlen vom Jahre 1864 zu veranstalten, mit 53 gegen 18 Stimmen zurückgewiesen.

Paris, Dienstag 12. December.

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel vom gestrigen Tage ist die Anleihe von 6 Millionen Pfd. St. mit dem Credit mobilier abgeschlossen worden. Die Emission wird am 18. d. in Konstantinopel, Paris und London beginnen.

London, Dienstag 12. December.

Nach Berichten aus Japan über Canton vom 15. November d. J. haben sich die Minister-Residenten der fremden Mächte in Japan nach Osaka begeben, um den Hafen dieser größten japanesischen Handelsstadt den Verträgen gemäß für den Handel mit dem Auslande zu eröffnen.

Newyork, Sonnabend 2. December.

Präsident Johnson hat in einer Proclamation die Habeas Corpus für alle nicht insurgirt gewesenen Staaten wiederhergestellt.

## Die Hoffnung.

daß Deutschland auf friedlichem Wege zu einer seinen Bedürfnissen entsprechenden Verfassung gelangen werde, bildet gewissermaßen den officiellen Ausgangspunkt aller Agitation in Vereinen und in der Presse, den ersten Satz aller Programme, welche für die Deffentlichkeit bestimmt sind. Eine andere Frage ist es, wie weit eine solche Hoffnung den gewöhnlichen Wahrscheinlichkeitsberechnungen entspreche. Die Vereine und die Zeitungen, welche auf die Einheit Deutschlands ihre Anstrengungen richten, können gar nicht anders als an der Möglichkeit einer gütlichen Verständigung aller Betheiligten festhalten: entfernten sie sich von dieser Linie, säßen sie gewaltsame Eventualitäten ins Auge, so würden sie sofort den Strafgerichten in die Hände fallen und damit ihre eigene Wirksamkeit beendigen. Sie haben sich darauf zu beschränken, die nationale Frage so zu behandeln, als ob deren Lösung bloß von der Güte der geltend zu machenden Argumente, gewissermaßen von einer wissenschaftlichen Erörterung abhänge, ähnlich wie die Lösung einer juristischen Controverse. Aus dieser Beschränkung der Agitation auf wesentlich theoretisirende Thätigkeit entspringt der Anschein des Lächerlichen, welcher alle Zeit mit einem auffallenden Mißverhältnisse zwischen den Mitteln und dem Zwecke verbunden ist — ein Anschein, welchen denn auch die Gegner der Einheit bekanntlich mit Vorliebe ausbeuten, um die von ihnen gehaltenen und gefürchteten Bestrebungen durch Spott zu discreditiren. Es ist aber wahrscheinlich sehr irrig, wenn diese Gegner annehmen, daß die Führer der nationalen Bewegung sich selbst über diese ihnen drohende Klippe täuschen. Es ist nicht vorauszusetzen, daß solche Männer sich einbilden sollten, Deutschland werde durch Resolutionen, motivirte Tagesordnungen und Vereinsreden zur politischen Einheit gelangen. Wenn gleichwohl solche Männer sich an diesem Apparate der Agitation betheiligen, so geschieht es, obgleich sie sich seiner Unzulänglichkeit bewußt sind, obgleich sie die Gefahr der Lächerlichkeit erkennen. Es geschieht, weil sie es für ihre Pflicht halten, jeden, auch den wenig verheißenden Weg zu versuchen, welcher, wenn nicht zum Ziele, so doch dem Ziele näher führen kann. Es geschieht, weil gegenüber der großen Aufgabe es auf einige Spötteleien mehr oder weniger nicht ankommt, wenn auch vor der Hand gar nichts weiter erreicht wird, als daß die oberste und wichtigste aller Fragen nicht von der Tagesordnung der Nation verschwinde.

## Provinzial-Landtag.

Königsberg, den 11. Decbr. Vierte Sitzung.

Die Tagesordnung hatte zunächst zum Gegenstande den Bericht des Ausschusses zur Verathung der Allerhöchsten Proposition, die Aufbringung der Kosten der Grundsteuer-Regulirung betreffend. Derselbe hatte folgende Beschlüsse des Landtages beantragt: I. In einer Denkschrift Sr. Majestät allerunterthänigst zu bitten, die Zustimmung zur geseßlichen Aufhebung des §. 6. alinea 2. des Gesetzes vom 21. Mai 1861, und zur definitiven Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse zu ertheilen. II. Für den Fall der Nichtgewährung der in Nr. 1. ausgesprochenen Bitte, seine Ansicht in Betreff der Aufbringung der Kosten der Regulirung der Grundsteuer und Rückerstattung an die Staatskasse eben so offen, wie ehrerbietigst dahin auszusprechen: 1. daß sowohl über die Vertheilung unter die einzelnen Provinzen wie über die Höhe der Jahresraten und den Aufbringungsmodus es an einer geseßlichen Bestimmung zur Zeit fehlt; 2. daß die Repartition nun für die beiden Hauptgruppen und nicht für eine jede Provinz für sich geseßlich festgestellt

ist, glaubt der Provinziallandtag über diejenigen Anordnungen, beziehungsweise Aufbringungsmodalitäten hinsichtlich der Grundsteuer-Veranlagungskosten, welche ihm nach den Eigenthümlichkeiten der Provinz als die zweckmäßigste erscheinen, einen Beschluß nicht fassen zu können. Hiergegen war Seitens mehrerer Abgeordneten geltend gemacht worden, daß mit einer derartigen Beschlusnahme auf den eigentlichen Zweck der Allerhöchsten Proposition zu wenig eingegangen sei, vielmehr die §§ 6 und 12 des Grundsteuergesetzes vom 21. Mai 1861 zu einer ganz entgegengesetzten Deutung berechtigten, und waren mit Bezug auf diese Ausführungen 4 verschiedene Anträge resp. Amendements gestellt worden, welche entweder die Vertheilung der Grundsteuer-Veranlagungs-Kosten nach Maßgabe der Grundsteuer auf den Grundbesitzer allein, oder nach Maßgabe aller direkten Staatssteuern auf sämtliche Steuerpflichtige, oder auch nach dem Erlaß eines besonderen Gesetzes die Vertheilung dieser Kosten bezweckten. Nach längerer Discussion wurden indessen alle diese Anträge mit mehr oder weniger überwiegender Majorität verworfen, und schließlich der Antrag des Ausschusses, bei namentlicher Abstimmung, mit 72 gegen 25 Stimmen angenommen.

Auf einen ferner Bericht des Ausschusses für das Landarmenwesen, betreffend die Verwaltung der Dispreussischen Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Angerburg, wurde die Prüfung der Rechnungslegung pro 1864 wegen Kürze der Zeit bis zum nächsten ordentlichen Landtage ausgesetzt, und nur Veranlassung genommen, dem Lehrer Jensenlau vom 1. Januar 1866 ab eine Gehaltszulage von 50 Thlr. jährlich zu bewilligen.

Aus dem Bericht des Ausschusses für Chaussee-Sachen wurde von dem erfreulichen Fortschritt der Kreis-Chaussee-Bauten in allen 4 Regierungsbezirken der Provinz, sowie von der Allerhöchsten Genehmigung der vom vorjährigen Provinzial-Landtage nachgesuchten resp. 10 und 6 jährigen Verlängerungen der Provinzial-Chaussee-Baubeiträge für die Regierungsbezirke Gumbinnen und Danzig Kenntniß genommen.

Eine Beschwerde des Kreises Delpo darüber, daß ihm eine im Frühjahr d. J. liquidirte Provinzialprämie nicht angewiesen worden, wurde als ganz ungerechtfertigt zurückgewiesen, weil verschiedene andere Kreise, die noch gar keine, oder viel geringere Prämien als der Delpoer Kreis erhalten, gleichfalls Prämien, die ihnen bereits zustanden, liquidirt hätten, und in einem solchen Concurrenzfall bei unzureichenden Fonds die Provinzial-Chaussee-Bau-Commission ganz in Gemäßheit des Regulativs vom 1. Juli 1854 den Kreis Delpo für dieses Jahr noch nicht hätte berücksichtigen können. — Ebenso wurde auf den am Schlusse der Beschwerde noch gestellten Antrag, „zur Deduction aller Chaussee-Bau-Prämien eine Provinzial-Anleihe in entsprechender Höhe zu machen“, da er bereits vom letzten Provinzial-Landtage geprüft und verworfen war, zur Tagesordnung übergegangen.

Berlin, 12. December.

— Die Aufstellung des Staatshaushaltsetats für das Jahr 1866 soll so beschleunigt werden, daß der Entwurf schon bald möglichst nach der Constitutionierung dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden kann. Bei der Aufstellung ist ganz nach den in den letzten Jahren festgehaltenen Principien verfahren worden.

— Die europäischen Regierungen wünschen nicht bloß, daß der Kaiser Napoleon noch recht lange lebe, auf daß sie Zeit gewinnen, um bei seinem Tode den Projecten der cosmopolitischen Revolutionspartei mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten zu können. Sie wünschen auch, und da Rußland voran, daß der gefährdete Herrscher an der Seine noch lange an der mexicanischen Frage zu lauen habe, daß diese Kette mit der Kugel an den Füßen ihn noch lange am activen Auftreten in Europa hindern möge. Nun heißt es zwar, schon im Jahre 1867 werde Mexico von französischen Truppen geföhrt sein; daran glauben aber diejenigen Diplomaten nicht, welche Napoleon nicht fähig halten, so viel Opfer an Menschen und Geld unnütz vergeudet zu haben; zumal jetzt



glauben sie nicht an die Räumung Mexicos, wo die Amerikaner, trotz aller officiellen Versicherungen des Gegentheils, drohen. Mexico ist eine Hauptkarte in dem Spiele Englands und Rußlands, ist eine schlimme Seite im Spiele Napoleon's und kann für Oesterreich verhängnißvoll werden, denn die Menschenwerbungen dort können leicht zum Menschenschacher ausarten.

— Wie versichert wird, unternimmt Frankreich officiöse Schritte in Florenz, um zu erlangen, daß, wenn es zu Tarif-Unterhandlungen zwischen Italien und dem deutschen Zollvereine kommt, Italien einige weitere Tarifierabsetzungen verlange, welche alsdann kraft des letzten französisch-deutschen Vertrages auch Frankreich zu Gute kommen müßten.

— Wenn man nur recht daran glauben könnte, wäre es wirklich rührend zu lesen, mit welcher Liebe ein Theil der Schleswig-Holsteiner an dem Prinzen v. Augustenburg hängt, dem wir übrigens sonst alles Gute, nur nicht die Krone von Schleswig-Holstein wünschen. In der Adresse, welche an denselben von den Delegirten mehrerer Schleswig-Holsteinischen Vereine aus Anlaß der letzten Edernförder Angelegenheit gerichtet ist, und die, nicht durch preußische, sondern durch Verwaltungsorgane des Freiherrn v. Gablenz confiscirt ist, heißt es unter Anderem: „Ja, Hoheit, so wie Sie ist kein Fürst in unserm Lande geliebt worden.“ Wie gesagt, wenn man nur daran glauben könnte, müßte es Einem das Herz zerreißen! —

**Bln.** Der Central-Dombau-Vereins-Vorstand hat bei der königl. Staats-Regierung den Antrag auf Gewährung der Prämien-Collekte auf fernere neun Jahre eingebracht. Zunächst soll dadurch der Ausbau der beiden Hauptthürme ermöglicht werden. Da der Netto-Ertrag der ersten Prämien-Lotterie sich auf mehr als 175,000 Thlr. beläuft, so bedarf es eines gleich günstigen Resultates für die folgenden Ziehungen, um mit Zurechnung des bisherigen Staats-Zuschusses von 50,000 Thln. und einer von den Dombau-Vereinen aufzubringenden, den seitherigen Ergebnissen derselben entsprechenden Summe alljährlich einen Baufonds von 250,000 Thln. verfügbar zu stellen. Und mit diesem Betrage sind die Thürme bis zur obersten Spitze zu vollenden.

**Kassel.** In unserem Staatsleben scheint vollständiger Stillstand zu herrschen, nachdem kürzlich der Kurfürst aufs Neue einen Beitrag zu der mathematischen Aufgabe, wie oft sich fünf Minister in verschiedener Weise versetzen und umsetzen lassen, geliefert hat.

**Baden.** Die Regierung beabsichtigt, dem Landtage ein Gesetz wegen Ministerverantwortlichkeit und eines über die Umwandlung der Volksschule vorzulegen. Die Fortschrittspartei, die sich allmählich aus den Reihen der ministeriellen Partei zu einer recht ansehnlichen Stärke gesammelt hat, will die völlige Trennung des Religionsunterrichtes von der Volksschule und die Uebernahme desselben durch die Kirche beantragen.

**München, 10. Decbr.** Richard Wagner hat München verlassen und geht über Bern nach Genf. Niemand zweifelt im Augenblick daran, daß die „Reise auf einige Monate“ mit einer Verbannung auf immer gleichbedeutend und Richard Wagners cometenhafte Laufbahn am Münchener Hofe vorläufig zu Ende ist. Wagner hatte offenbar nicht den mindesten Halt außer der persönlichen Gunst des Königs, er hatte die Ultramontanen, das Cabinetsecretariat und die Abneigung der Bayern gegen alles Fremde, endlich seine eigene Taktlosigkeit gegen sich. Der Sturz ist daher nicht gerade zu verwundern, aber schwerlich ist mit Wagner's Entfernung der Frieden hergestellt, und die Variation auf König Max Wort: „Ich will Frieden mit meinem Volke“, welche dem jungen König Ludwig II. in den Mund gelegt wird: „Ich will meinem theuren Volke zeigen, daß sein Vertrauen, seine Liebe mir über Alles geht“, wird die Stimmung nicht ohne Weiteres beschwichtigen.

**Wien.** Der ungarische Landtag ist nunmehr ebenfalls eröffnet. Die Sprach- und Völkerverwirrung ist also jetzt auf dem Punkte angekommen, wo es sich entscheiden muß, ob der constitutionelle Bau gänzlich zerfallen, oder auf's Neue versucht werden wird, den Thurm zu Babel wiederherzustellen.

**Florenz.** Hier will die alte Behaglichkeit nicht wiederkehren. Man fühlt, daß man vor einem Krater steht, der jeden Augenblick auszubrechen und den bisher mühsam aufgeführten Bau zu überschütten droht. Die Ueberzeugung, daß das neue Parlament und das Cabinet La Marmora sich keines langen glücklichen Zusammenlebens erfreuen wird, drückt sich in jeder Zeile der Zeitungs-Mittheilungen aus.

**Rom.** In der vergangenen Woche fanden Aufmärsche der Arbeiter statt; diese Menschen, aufgeregt durch die Willkür der Geldwechsler, welche einen Aufschlag auch für das Silbergeld einzuführen suchten, machten Miene, die Wechselbuden zu stürmen. Die Polizei schloß deren einige und beruhigte das Volk.

**Brüssel.** Die belgischen Blätter weisen mit großer Einstimmigkeit die Combinationen zurück, welche in Folge des Ablebens des Königs über das Schicksal des Landes laut werden.

**Paris.** In unsern gouvernementalen Kreisen ist man sehr verstimmt über die Gerüchte von einer Mission, womit der amerikanische General Schofield betraut sei. Formell hat die Regierung Recht, denn es ist positiv, daß sie die Ankunft des Generals Schofield bis jetzt nur durch die Zeitungen erfahren. Personen, die ihn kennen, versichern, er sei nach Frankreich gekommen, um sich mit den Details der französischen Armeearganisation und Administration bekannt zu machen, und er behalte sich vor, sich dem Kaiser vorstellen zu lassen. Das ist möglich, aber es ist nicht weniger möglich, daß er den Auftrag hat, sich in confidentieller Weise über die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten auszusprechen.

— Hier will man wissen, die clericale Partei Belgiens wolle den Tod des Königs benutzen, um eine Bewegung zu Gunsten Frankreichs hervorzurufen. Sie soll in dieser Beziehung im Einverständniß mit einem Theile der belgischen Offiziere handeln.

— Die „France“ erfährt, daß die preußische Regierung sich wegen Verletzung der Neutralität während des amerikanischen Krieges beschwert habe, da die Bundes-Behörden in Massachusetts preußische Unterthanen eingereiht hätten.

**Madrid.** Gegen die Anerkennung des Königreichs Italien seitens der spanischen Regierung ist von einer Anzahl spanischer Bischöfe Protest eingelegt worden. Diese blinden Leute! Sie können sich noch immer nicht darein finden, daß ihr politischer Einfluß selbst in Spanien zu Ende ist!

## Vocales und Provinzielles.

Danzig, den 13. December.

[Stadtverordneten-Sitzung am 12. Decbr.]

Vorsitzender: Hr. Rechtsanwalt Koepell. Von Seiten des Magistrats sind angemeldet und erschienen: der Herr Oberbürgermeister Geh. Rath von Winter, Herr Bürgermeister Dr. Linz und Stadtrath und Rämmerer Strauß. Anwesend 51 Mitglieder. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird, da gegen dasselbe keine Einwendungen erhoben worden sind, als angenommen erklärt. Zu Mitredactoren des neuen Protokolls werden die Herren Rämmerer, Raß und Kirchner bestimmt. Die Tagesordnung beginnt mit der Mittheilung, daß am 1. d. M. 10,097 Stück Privatflammen und 926 Stück öffentliche, also im Ganzen 11,023 Stück Flammen gebrannt haben. Ferner wird der Abschluß der Rämmerer-Haupt-Kasse mitgetheilt, wie denn auch eine Erklärung der Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses, welche in Folge eines von dem Magistrat auf Grund eines Stadtverordneten-Beschlusses an dieselben gerichteten Verlangens um eine Uebersicht derjenigen von der Anstalt übernommenen Verbindlichkeiten, die sich über die Zeit des Verbleibens von Kindern in der Anstalt hinaus erstrecken, abgegeben worden. Dieselbe lautet: „Einem Wohlthätigen Magistrat berichten wir ergebenst, daß außer der Connath'schen Brautstiftung für die Mädchen fest ausgesprochene Verbindlichkeiten unserer Anstalt, welche sich über die Zeit des Verbleibens der Kinder in der Anstalt hinaus erstrecken, nicht bestehen. Wohl aber beanspruchen wir für alle in unsere Anstalt aufgenommenen Kinder das Vormundschaftsrecht und übernehmen damit auch die Verpflichtung, bis zur Volljährigkeit unserer Zöglinge über ihre moralische Führung zu wachen und ihnen in Fällen der Noth und ausnahmsweise selbst mit Hilfe zur Seite zu stehen.“ — Nach einer kurzen Diskussion bringt Herr Damm folgende Antrag ein: „Die Stadtverordneten-Versammlung nimmt von der Auslassung der Herren Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses Kenntniß und kann ihrerseits nur darauf hinweisen, daß für die Verwaltung principiell der festgesetzte Etat maßgebend sein und es der Versammlung vorbehalten bleiben muß, über Angemessenheit etwaiger unbewilligter Ausgaben in jedem einzelnen Falle zu entscheiden.“ Dieser Antrag wird angenommen. Der folgende Gegenstand der Tagesordnung ist der Ausschußbericht über die Beschaffung der Mittel für Expropriationen zum Zwecke des Baues der Eisenbahn von hier nach Neufahrwasser. Die Versamm-

lung tritt dem Vorschlag des Ausschusses bei, welcher dahin geht, „die Geldmittel durch Verpfändung der Werthpapiere des Reservefonds II. und des Ablösungs-Capitalienfonds zu beschaffen.“ — Die Wahl eines neuen unbesoldeten Stadtraths fiel in geheimer Sitzung auf Herrn Commerzienrath John Palleske. Die Debatte über die Reform der Communalsteuer wird bis zur nächsten Sitzung vertagt. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, bestehend in Geldbewilligungen und Genehmigungen, finden ohne Debatte ihre Erledigung.

— [Feuer.] Gestern Abend gegen 8 Uhr fand auf dem Bäckersstr. Wendt'schen Grundstücke Sandgrube No. 31 ein Schornsteinbrand statt, in Folge dessen sich eine Balkenlage sowie das Sparrwerk des Dachstuhls entzündete und die Feuerwehr eine Spritze in Thätigkeit setzen mußte, um die Gefahr eines größeren Feuers zu verhindern. — Fast nach 2 stündiger, durch die Entfernung des in der Nähe qu. Schornsteins befindlichen Holzwerks bedingter Arbeit konnte die Feuerwehr die Brandstelle verlassen.

— Die engl. Bark „Britannia“, von Cronstadt mit Holz nach Hull bestimmt, welche am 19. Nov. c. für Nothhafen hier einkam, ist gestern für seeuntüchtig erklärt worden.

— Das engl. Dampfschiff „United Service“, Capt. Wilson, kam gestern beim Einlaufen mit der hiesigen Pink „Theodor Behrend“ in Collision, wobei letzteres Schiff an der Schanzkleidung und Takelage etwas beschädigt wurde.

— In Selonke's Etablissement war gestern Abend eine Vorstellung arrangirt, deren Ertrag als Zuschuß zur Böschin-Stiftung verwendet werden sollte. Als jedoch die Einwilligung dazu von Herrn Director Dr. Böschin eingeholt wurde, soll derselbe erklärt haben, daß die beregte Stiftung in Wirklichkeit noch nicht bestände, sondern erst im Werden begriffen sei, er deshalb den Wunsch aussprechen müsse, das Beneficium auf die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten zu übertragen. Das Programm der Vorstellung hatte dadurch keine Veränderung erfahren, so daß auch zum Schluß dem Gefeierten in einem Epilog, gesprochen von Fräul. Lange und verbunden mit einem niedlichen Tableau, eine besondere Huldigung dargebracht wurde. Das Parterre und die Logen hatten sich allmählig ganz gefüllt und versprochen eine gute Einnahme.

**Königsberg.** In voriger Woche ist hier in einer Familie eine Mißheide zwischen einem Christen und einer Jüdin auf eigenthümlichem Wege geschlossen worden. Seitens des Bräutigams, der britischer Unterthan ist, hat der englische Consul den Civilakt und Seitens der Braut ein Geistlicher ihrer Confession die religiöse Ceremonie vollzogen.

**Gumbinnen.** In der Warner Forst haben sich in letzter Zeit mehrere Wölfe gezeigt, doch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, einen derselben zu erlegen.

## Stadt-Theater.

Gestern kam Shakespeare's „Bezähmte Wildspänige“ mit Fräul. Eckert vom Stadt-Theater zu Stettin zur Aufführung. Die Aufgabe, welche eine junge Künstlerin in dieser Rolle findet, ist eine höchst schwierige. Fräul. Eckert hatte sie mit Eifer und gutem Verständniß erfaßt und löste sie in einer Weise, die ihr zur Ehre gereicht. So fehlte denn auch nicht der Beifall des Publikums. — Den Petruchio gab Herr Heygen von Anfang bis zu Ende mit weiser Berechnung und entwickelte viel inneres Leben. — Der Vicentio des Herrn Harry war eine Meisterleistung, die der wärmsten Anerkennung werth ist. — Fräul. Werner war als Bianca in ihrer äußeren Erscheinung sehr ansprechend; aber sie hätte ihr schönes Talent für diese Rolle durch ein ernstes Studium mehr verwerthen können. — Recht drastisch spielte Herr Schaffer den Hortensio, wie denn auch Herr Hamm als Tranio sehr ergötzlich war. — Die Herren Kleinert (Baptista) und Gettke (Vicentio) spielten ihre Rollen edel und schön. Das Zusammenspiel trug den Stempel der Sorgsamkeit und des Fleißes. 21. Decbr. 1893

## Gerichtszeitung.

**Paris.** Am 4. Decbr. ereignete sich eine eigenthümliche Scene vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht. Eine Frau und ein Gensdarm standen vor den Schranken desselben. Die Frau war des Bagabondirens und der Rebellion angeklagt; über die Rebellion sollte der Gensdarm Auskunft geben und was das Bagabondiren anbelangt, so war dieses durch den Mangel eines jeden Unterhalts und eines jeden festen Wohnsitzes dargebracht. — Präsident: Sie haben uns zu sagen, wer Sie sind und was Sie sind, denn man hat bei Ihnen nur ein für eine Frau sehr sonderbares Alibi gefunden, nämlich einen Schein über Ihre Befreiung vom Militärdienst.



(Schallendes Gelächter.) Sie werden gleich Ihre Erklärungen abgeben. — Der Gens d'arm: Ich habe diese Frau auf der Landstraße angehalten im Augenblicke, wo sie einen Menschen, der mir ziemlich stark zu sein schien, im Schmutze herumwälzte und mit Faustschlägen traktirte; er wehrte sich, so gut er konnte; sie kniete aber auf seinen Beinen und hielt ihn fest; mit der einen Hand hatte sie ihn an der Gurgel gefaßt und mit der anderen schlug sie auf seine Augen los. Das Individuum schrie: Hüffe! Hüffe! Ich werde ermordet. Ich eilte zu seiner Hülfe herbei und hatte die größte Mühe von der Welt, den Mann von der Angeklagten zu befreien. Es gelang mir, ihn auf die Beine zu bringen, und ich zog ihn dann aus allen Lebenskräften am Arm, aber sie hatte ihn an den Haaren wieder erwischt und zog ihn mit sich. Es gelang ihm endlich, loszukommen, oder vielmehr er kam los, weil die Haare losrissen, welche diese Furie in der Hand behielt. (Gelächter.) Die hat eine Faust, diese da! und sie kennt sogar die Savate (eine Art von Boxen, wobei man sich aber nicht allein der Fäuste, sondern auch der Beine und sogar des Kopfes als Angriffsmittel bedient), denn sie stellte mir ein Bein und Angriffsmitel bedient), denn sie stellte mir ein Bein und ich fiel zu Boden. Das Individuum und ich liefen ihr nach, und Sie können sich keine Idee von dem Kampfe machen, den es uns kostete, um ihrer Herr zu werden; mir hat sie gedroht, mich zu zwingen, meinen Säbel zu zerhacken. (Schallendes Gelächter.) Endlich gelang es uns, sie festzubinden und wegzuschleppen, und da wir dann nur ein militärisches Zeugniß bei ihr fanden, so glaubten wir, es sei ein als Frau verkleideter Räufstier. (Neues Gelächter.) Da sie jedoch keinen Bart hat und man bemerken kann, wenn man sich dieselbe genauer ansieht, daß sie eine Frau ist, so haben wir einfach gesagt: „Mit Frauen, wie diese da, würde man eine prächtige Conscriptio bewirken können.“ Dieses ist die authentische und zu Protokoll genommene Sache, die niederzuschreiben ich die Ehre hatte. — Präf. (zur Angeklagten): Warum haben Sie einen Mann auf der Landstraße durchgeprügelt? — Angekl.: Herr Präsident! weil er an mich herangekommen ist und mir sagte, ich sei das kräftigste Weib, das er je gesehen, und weil er unanständige Unternehmungen gegen mich machen wollte: da habe ich ihm eine Ohrfeige gegeben, wogegen er sich wehren wollte und ich habe mich vertheidigt, wie ich konnte und ohne den Gensdarm wäre ich unterlegen, so gewiß als zwei mal zwei vier sind. Präf.: Das sagt der Gensdarm nicht; er meint, es habe ihm viele Mühe gekostet, den Mann Ihren Händen zu entreißen. — Angekl.: Ich war so zornig, daß ich dadurch riesig stark wurde: ein Mensch, den ich nicht kenne, und der, ohne mir die geringste Erklärung zu machen, mich mit einem ehrlosen Antrage überfällt! — Präf.: Wir werden ihn anhören. Der Don Juan der Landstraße wird aufgerufen; er behauptet, daß er ein Bischofen getrunken gehabt, und gesteht ein, daß er in der That ein Wenig mit der Angeklagten geschmeichelt habe. „Aber — fügt er hinzu — wenn ich gewußt hätte, mit welchem Kerl ich zu thun gehabt, so hätte ich mich nicht an ihm geliebt.“ Dabei holt er ein Stück Papier aus der Tasche und zeigt den Büschel Haare, den die Frau ihm ausgerissen. — Präf. (zur Angeklagten): Sagen Sie uns jetzt, was es für eine Bewandniß mit dem militärischen Zeugniß hat, das man bei Ihnen gefunden. — Angekl.: Ich werde es Ihnen sagen, ich habe es gefunden, und da ist mir die Idee gekommen, weil ich so ziemlich stark bin. . . Präf.: In der That können der Gensdarm und dieses Individuum etwas davon erzählen. — Angekl.: Da habe ich mir vorgenommen, als Mann zu arbeiten, um mehr zu gewinnen, und es ging ganz gut, denn ich fand als ehemaliger Soldat Beschäftigung. (Schallendes Gelächter.) Ich war Knecht, Maurer, Fuhrmann; endlich eines Tages sagte mir einer meiner Dienstherrn: „Hör, du bist ein starker Bursche, du arbeitest wie ein Pferd, du bist ordentlich, betriffst dich nie; wenn du willst, so gebe ich dir meine Tochter zur Frau.“ (Lange und lärmende Heiterkeit.) Sie begreifen meine Verlegenheit; ich war genöthigt, nein! zu sagen; da wurde er böse; ich mußte nun ihm Alles sagen, und da es die Arbeiter erfuhren, war meines Bleibens nicht länger. Da hörte ich also auf, den Mann zu spielen, und war im Begriffe, nach Paris zu gehen, als mir die Sache mit dem Gensdarm passirte. — Präf.: Können Sie sagen, bei wem Sie gearbeitet? — Angekl.: Freilich. — Die Angeklagte giebt die Namen und Adressen ihrer verschiedenen Dienstherrn an, darunter den, der ihr seine Tochter angeboten, und der Gerichtshof verurtheilt die Sache auf 8 Tage, um den Mann vorzuladen.

## Bermischtes.

\*\* Vom Kaiser Napoleon erzählt man folgende Anekdote: In Begleitung des Prinzen von der Moskawa, des Oberforstmeisters de la Panouze und zweier Ordonnanzoffiziere war der Kaiser dieser Tage jagen gegangen und lagerte sich nach einiger Zeit unter einem Baume, um zu frühstücken. Da steht er zwei kleine, zerlumpte Kinder von sechs bis sieben Jahren, die sehr hinter dem Gebüsch hervor nach der Gesellschaft schauen. Der Kaiser steht auf und nimmt zwei dicke Birnen, die er den Kindern bringt. „Wer sind die Kleinen?“ fragt er Herrn v. Panouze. „Sire, sie gehören einem Holzschläger; er hat deren zehn und verdient 2 Fr. 50 C. den Tag. Das langt kaum für das Brot.“ — Der Kaiser antwortete kein Wort, sondern drehte nach seiner Art den Schnurrbart und griff nach der Westentasche. Es waren nur noch zwei Goldstücke darin. Er machte ein Ansehen bei seinen Begleitern, deren Blicke er sämmtlich in die Schürze des kleinen Mädchens ausleerte, und

kehrte an seinen Platz zurück, wo er, ohne eine Sylbe zu reden, ruhig an seiner Birne weiter schälte.

\*\* [Ein Mensch kann viel aushalten.] Ein Journal erzählt von einem Manne, der viermal Bankrott machte, aus einer Diligence in einen 60 Fuß tiefen Graben geschleudert wurde, aus einem Fenster im ersten Stock auf die Straße herabstürzte, dreimal verheirathet war und Vater von 21 lebendigen Kindern ist. Trotzdem und alledem — fügt jene Zeitung hinzu — existirt er noch und hat ein Colonialwaaren-Geschäft in Harrisburg.

[Eingefandt.]

Dem Bildhauer Herrn Rudolf Freitag,  
dem Gründer des Danziger Museums,  
am 13. December 1865,  
dem Tage seines zwanzigjährigen Bestehens,  
ehrerbietig gewidmet.

Vom Parnas fern, auf dem die Musen thronen,  
Begeht man heut' ein hehr's Mufenest,  
Und aus des Werktags niedern Regionen,  
Trotz Sturmeswehn und rauhem Winterfroste,  
Soll dennoch hier der Vorber uns erpriesen,  
Um freudig Dich im Künstler'schmuck zu grüßen.

Beseelt von der Erkenntniß heil'gem Feuer  
Für Alles, was sich gut und edel nennt,  
War Deinem Bildnergeist das Schöne theuer,  
Damit der Mensch aus ihm das Gute kennt;  
Dum schirmst Du des Kunsttaus beh're Hallen,  
Daß sie in Schutt und Trümmern nicht zerfallen.

Dir ward kein Dank für langes, schweres Mühen,  
Für Opfer und Entlagen ohne Zahl.  
Der Boden, auf dem Andern Rosen blühen,  
Trug Dornen Dir zu stets erneuter Qual.  
Die Freistatt, die durch Dich die Künste fanden,  
Schlug Deinen Schöpfergeist in enge Banden.

Du zagest nicht! Das greise Haupt erhoben,  
Den heitern Blick, die reine treue Hand  
Zur That bereit, trotz Tadeln und trotz Loben,  
Wie Du's für recht, für Deine Pflicht erkannt,  
Bedarf's des Lobes nicht, daß d'an erstarke  
Dein Muth; denn Du bist ja aus edlem Marke.  
Adl. Lensig. J. Nowakowski.

## Literarisches.

### Jagdmethoden und Jagdgeheimnisse.

Ein Handbuch für Jäger und Jagdliebhaber. Mit vielen Witzungen u. c. — Von Emil Regener.

3te Auflage. 250 Seiten. broch. Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.

Der Verfasser wünscht durch das vorliegende Werk dem Jäger ein praktisches Bademecum zu liefern, nach dessen Anleitung derselbe die Jagd und den Gang des Wildes, sowie alle sonstigen Geisäfte, die in sein Fach schlagen, vortbeilhaft betreiben, dabei aber auch den Wildstand möglichst schonen kann, welches letztere er bei dem gegenwärtigen Stande unserer Jagden für eine Hauptaufgabe des Jägers ansieht. Das Buch handelt in der ersten Abtheilung von der Wildjagd und erörtert im ersten Abschnitt derselben die einzelnen Jagdmethoden (Anstand, Pirschgang, das stille Durchgehen der einzelnen Jäger, Treibjagd und Suche), darauf geht der Verfasser über zu der Anwendung der Jagdmethoden auf die einzelnen Wildgattungen (Rothwild, Dammwild, Sau, Reb, Hase, Fuchs, Dachs, Fischotter, Marder, wilde Kape, Zitis, Wiesel, Auerhuhn, Vorkuh, Faselhuhn, Fasan, Rebhuhn, Schnepfe, Ente, wilde Gans). — Die zweite Abtheilung handelt vom Fange des Wildes. Zunächst sind die Fangapparate (Schwanenhals, Tellereisen, Angeleisen, Dachs- zange („Haden“), Ein-, Prügel- oder Brachfalle, Mordfalle, Schlagbaum, ein- und zweiflappige Marderfalle, Fuchsgarbe, Dohne und Federlappen) beschrieben; hierauf werden ausführliche Recepte zu Witzungen gegeben, welche nicht allein dazu dienen, dem Wilde den Fangplatz unverdächtig zu machen, sondern von demselben auch schon aus weiter Entfernung gewittert werden können und „auf die Sinne des Wildes förmlich betäubend und bezaubernd einwirken, so daß es z. B. dem Fuchse unmöglich ist, den gut witternden Brocken auf dem Kirr- und Fangplatz liegen zu lassen“; endlich werden die Fangmethoden erläutert. — Die dritte Abtheilung spricht unter dem Titel „Jäger-Allelei“ von den Wildfährten und Spuren, von den Geweißen und Gehörnen, von den Regeln beim Schießen auf Wild, vom Zeichnen des Wildes und von der Behandlung des angeschossenen Wildes, von der Behandlung des erlegten Wildes und die Jagdterminsprache. Zahlreiche, durch das ganze Buch vertheilte instructive Holzschnitte dienen zur Erläuterung des Textes.

### Meteorologische Beobachtungen.

12	4	343,61	+ 1,3	Mitt. mäßig, bewölkt.
13	8	342,47	1,0	Schw. still, theilw. bedeckt.
12		341,69	1,2	do. mäßig, durchbrochen.

### Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angelommen am 12. December.  
Wilson, United Service (S.D.), v. Stockholm, mit Eisen u. Ballast. — Ferner 3 Schiffe mit Ballast.  
Angelommen am 13. December.  
Dannenberg, Martin, v. Grangemouth, m. Kohlen.  
Gefegelt: 1 Schiff m. Getreide, 1 Schiff m. Holz u. 1 Schiff m. Ballast.  
Wiedergefegelt:  
Vermeulen, Urania (S.D.); u. Siread, Colberg (S.D.)  
Nichts in Sicht. Wind: West.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 18. December.

Weizen, 50 Last, 129.30 pfd. fl. 490—510; 128 bis 129 pfd. fl. 482½; 127 pfd. fl. 460; 126 pfd. fl. 453; 120.21 pfd. fl. 400; 115 pfd. fl. 350 pr. 90 pfd.  
Koggen, 123 pfd. fl. 345—348 pr. 81½ pfd.  
Weiße Erbsen fl. 348—378 pr. 90 pfd.  
Grüne Erbsen fl. 354 pr. 90 pfd.

## Dreißylbige Charade.

Die beiden ersten sind jetzt sehr in Mode,  
Doch man benutzt sie erst nach ihrem Tode.  
Die dritte labt und stärkt den Erdensohn,  
Dum liebt sie selbst der Fürst auf hohem Thron,  
Das Ganze findet man in Flüssen und in Teichen,  
Man kann es ohne Furcht dem kleinsten Kinde reichen.  
W—y.

[Auflösungen werden in der Exped. d. Bl. entgegengegen.]

Auflösungen des Quer-Spöben-Räthfels in Nr. 291:

1	2
Land	Rath
3	4
Wein	Haus

sind eingegangen von H—g W—; Bertha P.

## Angelkommene Fremde.

### Englisches Haus:

Hauptm. im 2. Preussischen Grenadier-Reg. No. 3 v. Skopnik a. Königsberg. Pr. Lieut. u. Rittergutsbes. Stieffens a. Kleschau. Die Rittergutsbes. Knuth n. Gattin a. Roschoczen u. Störzel a. Cierpiech. Frau Rittergutsbes. v. Blantenjee a. Ryben.

### Walter's Hotel:

Rittergutsbes. Wächter a. Janischau. Die Gutsbes. v. Tesmar a. Gr. Borkow, Mittelstadt n. Gattin aus Wolla u. Schulz a. Kl. Moniau. Pharmaceut v. Kapacki a. Berent. Lehrer Talschek n. Fr. Tochter a. Lindenan. Bauführer Stiewe a. Marienburg. Frau Mühlenbes. Pieske a. Pr. Stargardt. Die Kaufl. Marx u. Würtensohn a. Berlin.

### Schmeller's Hotel zu den drei Mohren:

Die Kaufl. Pieper a. Burg, Löwy a. Warschau u. Gottlieb a. Berlin. Capt. Pzolez a. Gull.

### Hotel zum Kronprinzen:

Großhrtz. Weimariß. Hofsektor Palleske a. Weimar. Rittergutsbes. Götz a. Kobissau. Die Kaufl. Kunhof a. Gölz u. Schuster a. Gölitz.

### Hotel d'Oliva:

Kentier v. Kleist a. Königsberg. Ober-Inspektor Köbler a. Gemznowo. Die Kaufl. Mölten, Fischer und Meier a. Berlin. Superintendent Gehrt a. Woplaff. Gutspächter Binder a. Dahlen.

### Hotel de Thorn:

Die Kaufl. Köcher a. Berlin, Göritz u. Zarnack a. Gult, Jakob a. Neuteich, Rosenfied a. Königsberg u. Klamroth a. Leipzig. Schiffer Hammer a. Rostock. Kentier v. Mantouff a. Neu Schlochau. Hofbes. Mierau a. Greibenerwalde. Gutsbes. v. Mantouff a. Hammerstein. Administrator Flemming a. Marienburg. Kentier Treubandt a. Schlochau.

### Deutsches Haus:

Gutsbes. Brandt a. Linau. Inspektor Pieped a. Altsebe. Kaufm. Greinert a. Schöneke.

## Bekanntmachung.

Den Inhabern der nachstehend aufgeführten, zur Amortisation im Jahre 1866 ausgelassenen Danziger Stadt- (Gas-) Obligationen zur Anleihe der 170,000 Rthl. vom 31. März 1853 und zwar:

- Litt. A. No. 2 und 23 à 1000 Rthl.  
„ B. No. 2, 46, 71, 73 u. 99 à 500 Rthl.  
„ C. No. 40, 43, 64, 80, 102, 104, 116, 155, 158 und 178 à 200 Rthl.  
„ D. No. 36, 42, 75 und 98 à 100 Rthl.  
„ E. No. 28, 30, 32, 47, 49, 80, 81, 105, 117, 149, 186, 193 à 50 Rthl.  
„ F. No. 27, 28, 78, 93, 121, 161, 163, 191, 197, 199, 292, 309, 390 à 25 Rthl.

werden diese Obligationen hiermit dergestalt gekündigt, daß die Abzahlung des Capitals nebst Zinsen am 1. Juli 1866 durch die hiesige Kammerei-Kasse erfolgt, mithin von da ab die Zinszahlung aufhört.

Danzig, den 9. December 1865.

Der Magistrat.

**Diesjährige französische Wallnüsse mit gesundem Kern, schöne frische Para-Nüsse** empfing so eben und empfehle solche bei einzelnen Ballen billigt. Aufträge von Auswärtigen werden prompt ausgeführt.

**A. Ganswindt,**  
Langenmarkt 36.

Zum Ausziehen von Rechnungen und schriftlichen Arbeiten empfiehlt sich ein junger Mann mit guter Handschrift. Adr. u. E. F. i. d. Exped. d. Bl.

**Lotterie-Antheile** jeder Größe sind zur 133. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie zu haben bei **E. v. Tadden** in Dirschau.



# Lieder-Concert.

Sonnabend, den 16. December 1865,

Abends 7 Uhr,

im Saale des Schützenhauses.

## PROGRAMM:

1. „Werde!“ Männer-Chor von Siegfried Saloman; gesungen von den Herren Hahn, Ander, Böhnke, Hochheimer und Krolop-Fernau.
2. „Frühlingssehnen.“ Gemischter Chor v. Ferd. Schulz; ges. von den Damen Fr. Klingelhöffer, Fr. Neumüller, Fr. Elise Richter u. Fr. Pressler u. den Herren Hahn, Ander, Hochheimer u. Krolop-Fernau.
3. „Grab und Lenz.“ Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von L. Spohr; gesungen von Fr. Klingelhöffer.
4. „Wanderlied.“ Männer-Chor v. Reissiger; gesungen von den Herren Hahn, Ander, Hochheimer und Krolop-Fernau.
5. „Frühling im Verstecke.“ Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung v. G. Meyerbeer; gesungen von Fr. Neumüller.
6. „An die Nachtigall.“ Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von W. Taubert; gesungen von Fr. Neumüller.
7. „Waldlied.“ Männer-Chor von Fledoard Geyer; gesungen von den Herren Hahn, Ander, Hochheimer und Krolop-Fernau.
8. „Mein Feiertag, mein Frühlingsfest.“ Lied für eine Singstimme m. Klavierbegleitung v. Fr. W. Markull; gesungen von Fr. Klingelhöffer.
9. „Abendlied.“ Gemischter Chor von Emil Naumann; ges. von den Damen Fr. Klingelhöffer, Fr. Neumüller, Fr. Richter u. Fr. Pressler u. den Herren Hahn, Ander, Hochheimer und Krolop-Fernau.
10. „Ode auf Shakespeare.“ gesprochen v. Fr. Director R. Ficher.
11. „Frühlingsmahnung.“ Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von Wenzel Gährich; gesungen von Fr. Pressler.
12. „Gebet.“ Lied für Kinderstimmen von A. E. Grell; ges. von den Damen Fr. Neumüller, Fr. Pressler und Fr. Elise Richter.
13. „O bleibe, Du mein Herz, nur grün!“ Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung v. Otto Tiehsen; gesungen von Fr. Klingelhöffer.
14. „Vaterlandslied.“ Männer-Chor von Otto Nicolai; gesungen von den Herren Hahn, Ander, Hochheimer und Krolop-Fernau.
15. „Schlaf in guter Ruh!“ Melodie von W. Taubert, für den gemischten Chor harmonisirt von A. Neithardt; gesungen von den Damen Fr. Klingelhöffer, Fr. Neumüller, Fr. Elise Richter und Fr. Pressler u. den Herren Hahn, Ander, Böhnke, Hochheimer und Krolop-Fernau.

Die Dichtungen der Texte sind sämtlich von A. L. Lue. Billets für den Saal à 15 Sgr., für die Logen à 10 Sgr. sind zu haben in den Buch- u. Musikalien-Handlungen der Herren Weber u. Ziemssen, in der Leutholtz'schen Weinhandlung, in den Conditoreien der Herren Greutzenberg und Sebastiani und bei Herrn Charles Haby.

(Die billigste Buchhandlung der Welt!)  
**Als schönste Festgeschenke!**  
**die besten Bücher! neu!**  
**Classiker, Pracht-Kupferwerke,**  
Romane, Unterhaltungs-Lectüre, Belletristik etc.  
**zu Ausverkaufs-Spottpreisen!!**

**Bierde** für den Weihnachtstisch und jede Bibliothek, da trotz der herabgesetzten Spottpreisen **Sämtliches neu! complet! fehlerfrei! unter Garantie!**

Walter Scott's und Boz (Dickens) ausgewählte Romane, beste deutsche Octav-Ausgabe in 25 Bänden, fein Papier, zusammen nur 2  $\mathcal{R}$ . — **Allgemeine Weltgeschichte** für Erwachsene und für die Jugend, neueste Auflage, in 3 starken Bdn. mit Plänen u. Karten, gr. Format, 1865, zusammen nur 1  $\mathcal{R}$ .! — **Thümmel's** sämtliche Werke, in 8 Bänden, Classiker-Format, nur 40  $\mathcal{R}$ .! — **Album** von über 200 Ansichten der schönsten Städte, Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Kunstwerke der Welt, auf großen Kupfertafeln, in allerfeinsten Stahlstichen, (Kunst-Blätter), eleganteste Ausstattung, incl. pompöser Mappe, nur 1  $\mathcal{R}$ .! — **Salon-Album**, großes Pracht-Kupferwerk, von den beliebtesten Schriftstellern, mit den allerfeinsten Pr.-Stahlstichen, (Kunst-Blätter der englischen Kunst-Anstalt), jedes Blatt ein Meisterwerk, Velinp., hübsch gebd., m. Deckenvergoldg. und Goldschnitt, nur 40  $\mathcal{R}$ .! — **Meyer's** weltberühmter neuer grosser Hand- und Zeitungs-Atlas der ganzen Erde, vollst. in 64 gr. deutschen Karten, fein colorirt, sowie sämtl. Pläne aller Hauptstädte, ergänzt bis 1865, größtes Imperial-Folio-Format, dauerhaft und elegant mit Goldtitel gebunden, nur 4  $\mathcal{R}$ . 28  $\mathcal{R}$ .! (Werth das Vierfache.) — **Feod. Wohl. Der Unterrock in der Weltgeschichte**, 3 Bände, enthält die geheimen Memoiren der Marquise v. Pompadour — Gräfin Dubarri — Katharina II. — Gräfin Königsmark etc. etc., zusammen nur 2  $\mathcal{R}$ .! — **Die Geheimnisse von Russland**, sehr pikanz, in illustriertem Umflag, cart., nur 20  $\mathcal{R}$ .! — **Meyer's** weltberühmtes **Universum**, Pr.-Kupferwerk in gr. Oct., mit dem klassichen Text, 8 vollständige Jahrgänge, circa 350 brillante Stahlstiche enthaltend, alle 8 Jahrgänge, elegant, zusammen nur 4  $\mathcal{R}$ .! — **Zschokke's** beliebte Novellen, 3 Bände, gr. Oct.-Ausg., eleg., nur 40  $\mathcal{R}$ .! — **Tromlitz** Novellen, neue eleg. Ausgabe in 5 Oct.-Bdn., nur 58  $\mathcal{R}$ .! — 1) Casanova's

# Stadt-Theater zu Danzig.

Donnerstag, 14. Dec. (III. Abonn. No. 20.)  
Zum siebenten Male: **Klein Geld.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von Emil Pohl. Musik von Conradi.

Freitag, den 15. Decbr. (IV. Abonn. No. 1.)  
**Grisebdis.** Dramatisches Gedicht in fünf Akten von F. Salm. **E. Fischer.**

**Kalender** in allen Ausgaben  
sind in reichster Auswahl  
vorräthig in der

**Léon Saunier's** chen Buchhandlung,  
Langgasse 20. (Gustav Herbig) Langgasse 20.

**Dr. Pattison's Gichtwatte** lindert sofort  
und heilt schnell

## Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-,  
Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,  
Wagen- und Unterleibschmerz etc.  
In Paketen zu 8 u. 5  $\mathcal{R}$ . sammt Gebrauchsanweisung  
allein ächt bei Herrn **Gustav Seiltz**,  
Hundegasse 21.

Anständige Leute, welche ein kleines Kind  
für eigen annehmen wollen, belieben ihre Adr. unter  
Z. 1. gefälligst in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine

## Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe, die in diesem Jahre sich durch große Reichhaltigkeit der verschiedensten  
preiswürdigsten Artikel auszeichnet.

Neben einer großen Auswahl der feinsten **Bijouterie-Waaren**,  
**Parfümerieen** und vielen anderen nützlichen Gegenständen, empfehle noch besonders  
mein großes Lager von **Jugendschriften, Bilderbüchern, Gesell-**  
**schafts- und Kinder-Spielen, Bilderbogen, Modellir-**  
**Cartons** etc. zu passenden Festgeschenken, und bitte ich höflichst, bei Bedarf sich  
meiner zu erinnern.

**J. W. v. Kampen,**

am Jacobsthor, Ralfgasse Nr. 6.

Unter den in neuerer Zeit erschienenen  
Jugendspielen ist noch immer eines der belieb-  
testen und unterhaltendsten]

## „Die Erstürmung

### der Düppeler Schanzen.“

Das in seiner ganzen Einrichtung schon äußerst  
interessante Spiel gewinnt dadurch einen be-  
sondern Reiz, daß jeder der Mitspielenden eine  
berühmte Persönlichkeit des Feldzuges vorstellt  
und in seinem Verlaufe die Erinnerung an  
die hervorragenden Thaten des ganzen Krieges  
lebhaft geweckt wird.

Das Spiel ist in eleganter Ausstattung  
zum Preise von 15 Sgr. vorräthig bei

**Th. Anhuth,**  
Langenmarkt No. 10.

## Aufforderung.

Der Major a. D. Adolph von Bülow  
(früher im Schles. Cuirassier-Regt.), geboren in  
Dissen, ein Sohn des verstorbenen Erbherrn und  
Besitzer der Dissen'schen Güter, Herrn Werner  
Ludwig von Bülow und der Frau von Bülow,  
geb. von Hohenberg, wird hierdurch aufgefordert,  
seinen **Wechsel-Verbindlichkeiten** gegen mich  
sofort nachzukommen.

**J. Neumögen,**  
Breslau, Nicolaistraße Nr. 24.

Memoiren, Auswahl, gr. Oct., mit Stahlstichen, 2) Pariser  
Bälle und Balldamen, mit colorirten Bildern, beide  
Werke zusammen nur 1  $\mathcal{R}$ .! — 1) Shakespeare's sämtl.  
Werke, 12 Bände, mit 12 Stahlstichen, in vergoldeten  
Prachteinbänden — 2) Alexander v. Humboldt's Grün-  
nungen, Briefwechsel, Nachlaß etc., eleg. cart., beide  
Werke zusammen nur 2  $\mathcal{R}$ .! — Hogarth's Werke, die  
Quart-Pracht-Ausgabe, mit den kostbaren engl. Stahl-  
stichen, nebst deutschem Text, eleg. cartouirt, nur 3  $\mathcal{R}$ .!  
— Alexander Dumas' Romane, deutsch, 125 Theile, nur  
4  $\mathcal{R}$ . 28  $\mathcal{R}$ .! — Eugen Sue's Romane, deutsch, 125  
Theile, nur 4  $\mathcal{R}$ . 28  $\mathcal{R}$ .! — Victor Hugo, die Elenden  
(les Misérables), vollständige deutsche Ausgabe, 10 Bde.,  
Octav, eleg., statt 10  $\mathcal{R}$ . nur 65  $\mathcal{R}$ .! — Der Fluch  
der Kirche, 3 Octav-Bände, 1864, nur 30  $\mathcal{R}$ .! — Die  
Geheimnisse des Harems, 6 Original-Photographien  
nach der Natur, nur 3  $\mathcal{R}$ .! — Goethe's sämtl. Werke,  
beste Original-Pracht-Ausgabe, mit Stahlstich, 1863, eleg.,  
nur 10  $\mathcal{R}$ .! — Reinecke Fuchs, die grosse Quart-  
Pracht-Ausg., mit den prachtvollsten Stahlstichen, (nicht  
mit der kleinen Ausgabe mit andern Bildern zu ver-  
wechseln), elegant cart., nur 3  $\mathcal{R}$ .! — Ida Jonas' Me-  
moiren, 2 Bde., mit Illustrationen, 2  $\mathcal{R}$ .! — Wieland's  
sämtliche Werke, neueste Classiker-Ausgabe, in 36  
starken Bänden, eleg., nur 6  $\mathcal{R}$ . 28  $\mathcal{R}$ .! — 36 der neue-  
sten beliebten Tänze für Clavier, (nur verschiedene) zus.  
nur 35  $\mathcal{R}$ .! — Memoiren eines Kammermädchens,  
20  $\mathcal{R}$ .! — Bulwer's beliebte Romane, schönste deutsche  
Pracht-Ausgabe, 21 Bde., groß Octav, Velinpapier, statt  
20  $\mathcal{R}$ . nur 3  $\mathcal{R}$ .! — Das illustrierte Thierreich, natur-  
historisches Kupferwerk, 460 große Seiten Text, u. 430  
naturgetreue Abbildungen, Velinpapier, nur 40  $\mathcal{R}$ .! —  
Illustr. Almanach, 10 Jahrgänge, enthaltend hundert  
Novellen, Erzählungen, Gedichte, Romane, mit 120  
feinen Stahlstichen, zus. nur 35  $\mathcal{R}$ .! — Album der be-  
liebtesten Dichter der Neuzeit, 488 gr. Octavseiten, fein  
Papier, sauber mit Vergoldung gebd., nur 25  $\mathcal{R}$ .! —  
Byron's Liebesabenteuer, (Seitenstück zu Faust), 2 Bde.,  
nur 20  $\mathcal{R}$ .! — Lichtenberg's Werke, 5 Bände, mit  
Chodowieckischen Bildern, nur 35  $\mathcal{R}$ .! — Gedichte im  
Geschmack des Grecourt, mit — gr. Oct., 2 Bände,  
à 1  $\mathcal{R}$ .! (selten, Preis eigentlich 2 Louisd'or.) — Musée  
secret, mit den prachtvollsten Kupfertafeln (Kunstblätter)  
2  $\mathcal{R}$ .! — Mühlbach's Werke, eleg. Ausgabe in 15 Bdn.,  
Velinpapier, nur 2  $\mathcal{R}$ .! — Les dames de Paris,  
6 Photographieen nach der Natur, 3  $\mathcal{R}$ .! — Grisetten-  
Album, 12 Pariser pikante Original-Photographieen nach  
der Natur (versteigert), 5  $\mathcal{R}$ .! — Die Fortpflanzung  
des Menschen, abhängig von dem freien Willen, und die

heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, von Dr. Reuth,  
mit 24 Abbildungen, groß Octav, 1  $\mathcal{R}$ .! — Rebau's  
Jugendbibliothek für jedes Alter, 9 Bände Octav, mit  
Stahlstichen, zus. nur 40  $\mathcal{R}$ .! — Die Verschwörung in  
Berlin, von Bruchbräu, 2  $\mathcal{R}$ .! — Album amusant  
in colorirten Pariser Pr.-Bildern, gebd., nur 3  $\mathcal{R}$ .! —  
Cooper's Romane, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 27 Bde.,  
groß Octav, Velinpapier, statt 25  $\mathcal{R}$ . nur 3  $\mathcal{R}$ .! —  
Frider. Bremer's Werke, 96 Theile, nur 3  $\mathcal{R}$ .! —  
Schiller's sämtliche Werke, die schöne Original-Pracht-  
Ausgabe, mit Stahlstich, elegant, nur 3  $\mathcal{R}$ .! — Dresden  
Gemälde-Gallerie, die Meisterwerke, großes Pracht-Kupfer-  
werk, mit den feinsten Stahlstichen, nebst Text von Gör-  
ling, groß Quart, Prachtband mit Vergoldung, nur  
3  $\mathcal{R}$ . 28  $\mathcal{R}$ .! — Düsseldorf Jugend-Album, heraus-  
gegeben von den beliebtesten Schriftstellern der Neuzeit,  
und meisterhaft colorirte Prachtblätter (Farbendruck)  
der ersten lebenden Künstler, Quarto, jedes Blatt ein  
Meisterwerk, 4 Jahrgänge à 1  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{R}$ .! (alle 4 zus.  
nur 4  $\mathcal{R}$ .!) — Neueste allgemeine Naturgeschichte der  
3 Reiche, 6ter Auflage, über 700 gr. Oct.-S. Text, mit  
400 color. Abbild., Pracht-Einband mit Vergoldung, nur  
48  $\mathcal{R}$ .! — Illustriertes Unterhaltungs-Magazin, neuestes,  
enthält über 100 illustrierte Romane, Novellen, Reise-Be-  
schreibungen, Völkertunde, Naturwissenschaft etc., größtes  
Hoch-Quart-Format, mit über 100 Abbildg., 1864,  
elegant, nur 20  $\mathcal{R}$ .! — Neuer Anekdoten-Haushalt,  
Sammlung über 5000 (tausend) Anekdoten  
nebst Charakterzügen und Erzählungen aus dem Leben  
der berühmtesten Schriftsteller, Componisten, Maler,  
dramatischen Künstler etc. etc., in 4 Abtheilungen, 1000  
große Octav-Seiten stark, nur 35  $\mathcal{R}$ .!

werben je nach der Bestellung die so beliebten  
Zugaben beigelegt.

**Gratis**  
**Reell,** prompt und exact wird jeder Auftrag, selbst  
der kleinste, ausgeführt, worüber tausende  
Anerkennungschriften vorliegen. Wem also  
daran gelegen, sich die vortheilhaftesten  
Bücher auf billigstem Wege anzuschaffen,  
unterstütze unser Streben, neue Bücher zu  
herabgesetzten billigen Preisen zu ver-  
kaufen und sende die Aufträge direct nach  
Hamburg an die langjährig renommirte  
Exportbuchhandlung

**J. D. Polack in Hamburg.**

Expeditions-Bureau und Geschäfts-Localitäten:  
Jungfernstieg 15 und Hôtel de Russie.